

OSTTIROL

SAMSTAG, 7. OKTOBER 2006, SEITE 25



Grüne Chlorid-Steine aus dem Dorfertal Steinbruch zieren das Krafthaus Hinterbichl (rechts). Projektleiter Robert Boes (oben)

KLEINE ZEITUNG (2)



Volle Wasserkraft voraus

Demnächst gehen die Ökostromkraftwerke an Schwarzach und Dorfertal in Betrieb. Technische Innovation wurde in Hinterbichl umgesetzt.

KRISTINA PRANTER-KREUZER

Während das geplante Pumpspeicherkraftwerk Matri-Raneburg in Osttirol nach wie vor für Zündstoff sorgt, nehmen Ende Oktober und November die beiden Ökostromkraftwerke Schwarzach-Hopfarten und Dorfertal-Isnitz der Tiwag ihren Probebetrieb auf.

Nach anfänglichen Protestaktionen bei den Spatenstichfeiern hat sich die Situation mittlerweile entspannt. Eineinhalb Jahre dauerten die Bauarbeiten. „Aufgrund von Änderungen bei der Druckrohrleitungstrasse hat sich die Bauzeit um zwei Mo-

nate verzögert“, erklärt Helmut Schönlaub, Projektleiter für das Kraftwerk Schwarzach. Mit Beginn des Probebetriebes Mitte November wird das Kraftwerk jährlich umweltfreundlichen Strom für 15.000 Haushalte liefern. Die Investitionskosten belaufen sich auf 26 Millionen Euro.

Schwieriger Bau

Ein Tal weiter glänzt das Kraftwerk am Dorfertal mit technischen Innovationen. Es ist das erste österreichische Wasserkraftwerk mit einer in der Krafthausfassade integrierten Photovoltaikanlage. „Die Strahlungsenergie der Sonne wird direkt in elektrischen Strom umgewan-

delt“, berichtet Robert Boes, Projektleiter des Kraftwerk Dorfertal. Aufgrund der geologischen Situation gestaltete sich die Bauzeit nicht einfach. „Vor allem die Verlegung der Druckrohrleitungen stellte uns vor kurzfristige Herausforderungen“, so Boes.

Internationale Aufmerksamkeit zieht auch die außerordentlich hohe Fallleitung mit knapp 700 Metern im Verhältnis zur 800 Millimeter Gussrohrleitung auf sich. „Das ist weltweit einzigartig“, erklärt Boes. Ende Oktober startet der Probebetrieb. Jährlich werden über 10.000 Haushalte mit Strom beliefert. Die Investitionskosten von 15 Millionen Euro konnten eingehalten werden.



KOMMENTAR

MICHAELA RUGGENTHALER

„Armutscherk“

Der Anblick ist erfreulich: Gespaltenes Dorfergrün, ein Gestein aus nächster Nähe des Dorfertals, gibt dem Tiwag-Kraftwerkshaus in Hinterbichl einen schönen Mantel. Der Tiroler Energieversorger hat sich nicht nur des Wassers, sondern auch anderer Schätze der Region besonnen. Für Öko-Strom gab die Tiwag „Öko“-Förderung an die heimische Wirtschaft.

Doch weit hat die in Prägraten begonnene Solidarität nicht gereicht. Auf jeden Fall nicht bis zur Schwarzach-Mündung. Dort wird die Fassade des Krafthauses kein heimischer Stein zieren. Es wird auch nicht in Defereggger Lärchenschindeln gehüllt. Nein, das Krafthaus wird zur „Blechdose“. Die Tiwag hat nachgerechnet – und festgestellt: Osttiroler Ressourcen sind ihr zu teuer!

Sie erreichen die Autorin unter:
michaela.ruggenthaler@kleinezeitung.at

FÜR SIE DA

Die Osttirol-Redaktion

erreichen Sie unter den Telefonnummern: (0 48 52) 651 17-1 Günther Hatz, (0 48 52) 651 17-2 Michaela Ruggenthaler, Fax: (0 48 52) 651 71

E-Mail: osttirol@kleinezeitung.at

Antoniusgasse 2, 9900 Lienz

Abo-Service: (0 46 3) 58 00 DW 100

Anzeigen: (0 48 52) 651 17-5,

Andreas Überbacher

Verzeihung, Sie haben da was vor der Nase.

Wir wissen, was in Ihrer Gegend passiert.

www.kleinezeitung.at/osttirol

KLEINE ZEITUNG

Meine kleine.

www.kleinezeitung.at